Einsatz von Schluckgel und Götterspeise bei Patienten mit neurodegenerativem Parkinson-Syndrom und einer Medikamentendysphagie – Evaluation der Schluckeffizienz und -sicherheit

Nicole Scherbak[1], B. Sc.; Prof. Dr. Barbara Schneider[1]; Prof. Dr. Tobias Warnecke[2]
[1]Hochschule Osnabrück, [2]Klinikum Osnabrück

HINTERGRUND

Etwa 30 % bis 70 % der Patienten mit Parkinson sind von einer Medikamentendysphagie betroffen. Die Folge sind Medikationsfehler resultierend aus Abweichungen von Behandlungsplänen, Modifikationen der Medikamentenform und dem Einsatz ungeeigneter Schluckhilfen. Der Weiteren kann eine Medikamentendysphagie bei Patienten mit Parkinson zu einem no-on- oder delayed-on-Phänomen führen. Die Patienten stehen vor dem Problem, dass die Einnahme ganzer Tabletten ineffizient oder lebensbedrohlich sein kann, während die Modifikation von Medikamenten oder die Verwendung ungeeigneter Schluckhilfen die Pharmakokinetik verändert. Zur Hilfe bei einer beeinträchtigten Medikamenteneinnahme wurde das Schluckgel Gloup Forte entwickelt, dass eine einfachere Verabreichung von Medikamenten bei weniger Modifikationen ermöglicht und die pharmakologische Wirkung nicht beeinflusst. Jedoch ist die aktuelle Datenlage zur Effektivität von Schluckgelen im Vergleich zu anderen dickflüssigen Lebensmitteln sowie zur Anwendung bei Patienten mit neurodegenerativem Parkinson-Syndrom unzureichend.

FRAGESTELLUNG

Inwiefern eignet sich der Einsatz von Schluckgel mit der Konsistenzstufe 4 nach IDDSI (International Dysphagia Diet Standardisation Initiative) bei Patienten mit neurodegenerativem Parkinson-Syndrom und einer oropharyngealen Dysphagie im Vergleich zum Einsatz von Götterspeise (IDDSI 4) als Hilfe beim Schlucken von Tabletten in Bezug auf die Schluckeffizienz und -sicherheit?

Unterfragen:

1. Wie bewerten die Untersucher den Einsatz von Schluckgel im Vergleich zu Götterspeise hinsichtlich der Schluckeffizienz und -sicherheit auf der Skala „Classification of Dysphagia for Medication" nach Labeit et al. (2022)?

2. Wie bewerten die Patienten den Einsatz von Schluckgel im Vergleich zu Götterspeise hinsichtlich der Schluckeffizienz und -sicherheit auf dem Patientenfragebogen?

METHODE

Die Schluckhilfen Götterspeise und das Schluckgel Gloup Forte wurden in Bezug auf die Outcomes Schluckeffizienz und Schlucksicherheit an zehn Patienten mit neurodegenerativem Parkinson-Syndrom im Rahmen einer flexiblen endoskopischen Schluckuntersuchung (FEES) evaluiert. Die objektive Bewertung erfolgte anhand von Kriterien nach Labeit et al. (2022). Zudem wurde eine subjektive Einschätzung beider Parameter durch die Probanden ergänzt.

Stichprobe:

Merkmal	Probanden
Geschlecht	
Männlich *(n, %)*	10 (100%)
Weiblich *(n, %)*	0 (0%)
Alter *(Md, IQR)*	78,5 (62 - 80)
Parkinson-Syndrom (PS)	
idiopathisches PS *(n, %)*	7 (70%)
atypisches PS *(n, %)*	3 (30%)
MDS - UPDRS Score *(Md, IQR)*	31 (21,5 – 49)
DIGEST Score *(Md, IQR)*	2 (1 – 2)

Messinstrumente:

Objektive Evaluation
Classification of Dysphagia for Medication
(Labeit et al., 2022)

Ordinale Skala	Schluckeffizienz	Schlucksicherheit
0: keine Beeinträchtigung	Das Medikament wird beim ersten Schluckversuch vollständig geschluckt, ohne sich aufzulösen.	Das Medikament wird geschluckt, ohne dass die Gefahr von Penetrationen oder der Aspiration besteht.
1: leichte Beeinträchtigung	Das Medikament wir beim ersten Versuch nicht geschluckt, lässt sich aber bei weiteren Versuchen leicht schlucken, ohne sich aufzulösen.	Das Medikament oder Wasser gelangt vorzeitig (vor Auslösen des Schluckreflex) in den Rachen oder verbleibt nach dem ersten Schluckversuch prolongiert im Rachen, ohne dass es zu einer Penetration oder Aspiration kommt.
2: mässige Beeinträchtigung	Das Medikament steckt vorübergehend im Oropharynx fest und kann nur durch intensive Schluckversuche (≥5 Versuche oder zusätzliches Wassertrinken) gelöst werden und/oder es kommt zu minimalen Auflösungserscheinungen (Medikamentenbelag auf der Schleimhaut).	Das Medikament oder das Wasser dringt in den Larynxeingang ein, wird aber durch Schutzreflexe wirksam entfernt.
3: schwere Beeinträchtigung	Das Medikament kann nicht vollständig geschluckt werden und löst sich teilweise auf.	Das Medikament oder Wasser dringt in den Larynxeingang ein und wird trotz Schutzreflexen nicht entfernt.
4: sehr schwere Beeinträchtigung	Das Medikament kann nicht geschluckt werden und/ oder löst sich vollständig auf.	Das Medikament oder Wasser dringt in den Larynxeingang ein, ohne dass es zu Schutzreflexen kommt, oder es kommt zu Aspirationsereignissen.

Subjektive Evaluation
Patientenfragebogen

Ich bitte Sie jetzt, die Schluckversuche aus der Untersuchung zu bewerten. Geben Sie an, inwiefern Sie den folgenden Aussagen zustimmen.

Fragen zum Schlucken der Tablette mit Götterspeise				
1. Mit der Götterspeise kann ich die Tablette nicht vollständig schlucken.	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu
2. Ich kann die Tablette mit Götterspeise schlucken, ohne dass ich husten oder mich räuspern muss.	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu
3. Ich fühle mich beim Schlucken der Tablette mit Götterspeise unsicher.	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu
4. Mit Hilfe der Götterspeise habe ich nicht das Bedürfnis, die Tablette zusätzlich zu zerkleinern.	Stimme nicht zu	Stimme eher nicht zu	Stimme eher zu	Stimme zu

ERGEBNISSE

Schluckeffizienz

Objektive Evaluation

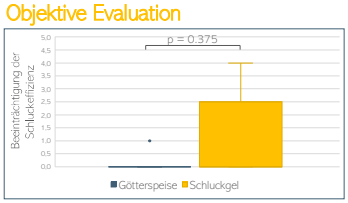

Abbildung 1. Beeinträchtigung der Schluckeffizienz nach objektiven Bewertungskriterien von Labeit et al. (2022).

Subjektive Evaluation

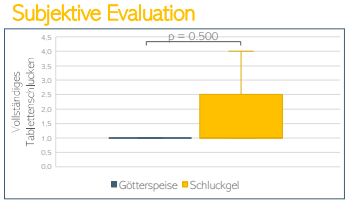

Abbildung 2. Zustimmung zur Aussage „Mit der Götterspeise/ dem Schluckgel kann ich die Tablette nicht vollständig schlucken."

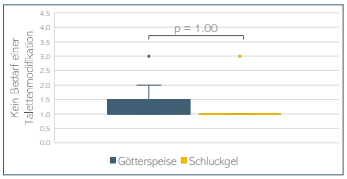

Abbildung 3. Zustimmung zur Aussage „Mit Hilfe der Götterspeise/ des Schluckgels habe ich nicht das Bedürfnis, die Tablette zusätzlich zu zerkleinern."

Schlucksicherheit

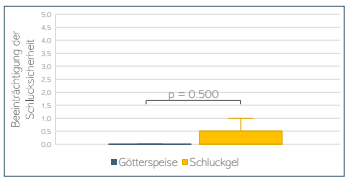

Abbildung 4. Beeinträchtigung der Schlucksicherheit nach objektiven Bewertungskriterien von Labeit et al. (2022).

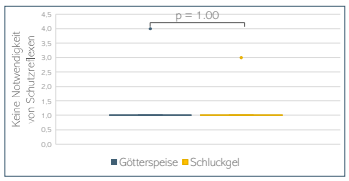

Abbildung 5. Zustimmung zur Aussage „Ich kann die Tablette mit Götterspeise/ Schluckgel schlucken, ohne dass ich husten oder mich räuspern muss."

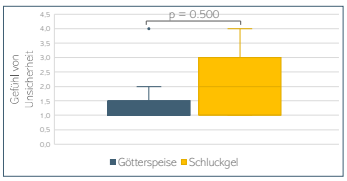

Abbildung 6. Zustimmung zur Aussage „Ich fühle mich beim Schlucken der Tablette mit Götterspeise/ Schluckgel unsicher"

FAZIT

Die Ergebnisse zeigen, dass sowohl Schluckgel und als auch Götterspeise für die Patienten mit neurodegenerativem Parkinson-Syndrom der vorliegenden Stichprobe hinsichtlich der Schluckeffizienz und -sicherheit im Wesentlichen geeignet waren und sich als vergleichbare Hilfsmittel erwiesen. Dadurch kann ggf. das Risiko von Medikationsfehler oder eines no-on oder delayed-on-Phänomen verringert werden. Allerdings sind die Ergebnisse aufgrund der nicht repräsentativen Stichprobe nur eingeschränkt übertragbar und ein möglicher Einfluss der Götterspeise auf die pharmakologische Wirkung bleibt unklar.

KONTAKT

Nicole Scherbak
Hochschule Osnabrück
E-Mail: nicolescherbak@gmail.com

LITERATUR

Hier QR-Code

Poster PDF

Hier QR-Code

HOCHSCHULE OSNABRÜCK
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

klinikum OSNABRÜCK